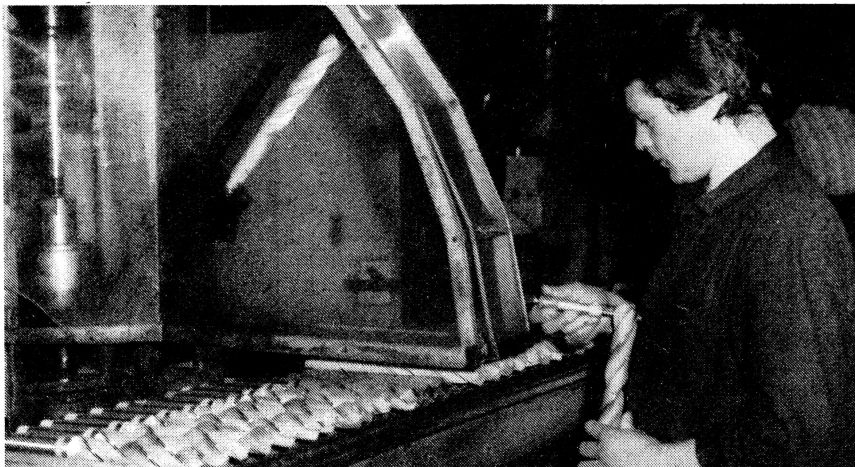




Der Einrichter Karl-Heinz Raasch aus dem VEB Werkzeugfabrik Königssee an der Schwenkkreiseinrichtung, die automatisch Spiralbohrer in den Abmessungen von 7 bis 50 mm Durchmesser der spitzenlosen Außenrundschleifmaschine zuführt und zurückbefördert

Werkfoto

Zuvor waren jedoch durch Mitglieder des Sekretariats und Mitarbeiter der Kreisleitung einige Gespräche erforderlich. Nicht alle für die Arbeitsgruppen vorgesehene Kader erkannten sofort die Bedeutung eines solchen Schrittes. In den Gesprächen wiesen die Genossen zum Beispiel darauf hin, daß die ökonomische Strategie der 80er Jahre, wie sie vom X. Parteitag beschlossen und von der 3. Tagung des ZK noch einmal nachdrücklich bekräftigt wurde, in unserem Kreis nur verwirklicht werden kann, wenn alle Möglichkeiten der sozialistischen Rationalisierung in den Betrieben und im Territorium konsequent genutzt werden. Insbesondere geht es darum, mit Hilfe der territorialen Rationalisierung das Niveau der Technologien in einigen Betrieben grundlegend zu erhöhen. Dabei steht im Zentrum die beschleunigte Entwicklung, Produktion und Anwendung der Mikroelektronik sowie der Robotertechnik. Nur so ist auf die

Dauer eine höhere Effektivität der Produktion und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Die Diskussion über die Notwendigkeit, alle Potenzen und Kapazitäten des Kreises für einen kräftigen Rationalisierungsschub einzusetzen, hat dazu geführt, daß sich bei den Mitgliedern der inzwischen gebildeten Arbeitsgruppen Kampfpositionen herausgebildet haben. Ausdruck dafür sind ihre Arbeitspläne, die vor dem Sekretariat der Kreisleitung verteidigt wurden. In diesen Plänen sind die Ziele bis 1985 exakt abgesteckt und politisch begründet. Sie enthalten weiter die Mittel und Wege zur Lösung der Aufgaben.

Bereits kurze Zeit nach der Verteidigung der Arbeitspläne entwickelten die Arbeitsgruppen eine rege Tätigkeit. Erfahrungsaustausche und Konsultationen untereinander sowie mit Betrieben innerhalb und außerhalb des Territoriums

Leserbriefe ----- ^ -----

elektronisch geregelt“ SBM 481.2E, aber mal sehen, wer uns den Drehzahlregler entwickelt und produziert. Davon hing aber ab, wie diese Maschine 1983/84 produziert werden kann. Damit hatte sich unsere Parteileitung nicht zufrieden gegeben. In Problemdiskussionen, in Aussprachen in der Parteileitung, in der Parteikommission „Wissenschaft und Technik“ und in Arbeitskollektiven hat sie die Frage aufgeworfen und diskutiert, ob es abwegig ist, so einen Drehzahlregler selbst zu entwickeln. Im Ergebnis all dessen wurde innerhalb der Hauptabteilung For-

schung und Entwicklung eine Elektronikgruppe geschaffen, in der auch zwei junge Genossen tätig sind. Die Entwicklung des notwendigen Drehzahlreglers steht kurz vor dem Abschluß. Bei der weiteren Durchdringung der zehn Schwerpunkte unserer ökonomischen Strategie sind die Genossen auch zu der Erkenntnis gekommen, daß ein neues, gutes Erzeugnis allein noch nicht dem Weltstand entspricht, sondern auch die Art und Weise der Produktion, also die Technologie. Notwendig ist, daß Forschung, Entwicklung, Technologie und Absatz gleichermaßen gesichert sind. Es

nutzt keinem Betrieb, wenn Entwicklungsaufgaben vorfristig erfüllt, aber nicht sofort produktionswirksam werden. Der Weltstand wartet nicht auf uns. Es hat sich auch in unserem Betrieb als unvorteilhaft erwiesen, wenn Entwicklung und Konstruktion im wesentlichen allein bestimmen, mit welcher Technologie produziert wird. Deshalb achtet die Grundorganisation in der politisch-ideologischen Arbeit darauf, daß schon bei der Konstruktion der Einfluß der Technologie wirksam wird. Es ist immer ein Zeitverlust, wenn im nachhinein Konstruktionsänderun-